

**Ausbildungsinhalte
zum Sonderfach Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin**

Sonderfach Grundausbildung (36 Monate)

A) Kenntnisse
1. Grundlagen zu Diagnostik und Therapie der Psychiatrie und psychotherapeutischen Medizin
2. Nosologie, Klassifikation, Psychopathologie, Symptomatologie, Verläufe, Therapie und Epidemiologie aller Alters- und Entwicklungsstufen sowie Ätiologie und Pathogenese psychiatrischer Störungen
3. Biopsychosoziale Grundlagen seelischer Funktionen, psychosomatische Medizin
4. Grundlagen Klinischer Psychologie
5. Psychiatrische Forensik, Unterbringungsgesetz, Sachwalterschaftsrecht und Gutachten
6. Psychotherapie – medizinische Theorie, Grundlagen Einführung in die Theorie der jeweiligen psychotherapeutischen Methode (aus allen folgenden wissenschaftlich anerkannten Traditionen: psychodynamische, verhaltenstherapeutische, systemische, humanistische Tradition), Gesundheitslehre und Krankheitslehre im Methodenvergleich
7. Allgemeine Wirkfaktoren der Psychotherapeutischen Medizin
8. Biologische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens, Emotions-, Kognitionstheorien
9. Psychopharmakologie und andere biologische Therapieverfahren
10. Grundlagen der multidisziplinären Koordination und Kooperation insbesondere Orientierung über soziale Einrichtungen, Institutionen und Möglichkeiten der Rehabilitation
11. Gesundheitsberatung, Prävention, Vorsorgemedizin und gesundheitliche Aufklärung
12. Umwelt- und arbeitsbedingte Erkrankungen
13. Gesundheitsfördernde Maßnahmen in Bezug auf psychische Störungen und Erkrankungen
14. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere betreffend das Sozial-, Fürsorge- und Gesundheitswesen einschließlich entsprechender Institutionenkunde des österreichischen Gesundheitswesens und Sozialversicherungssystems
15. Peripartalpsychiatrie
16. Grundlagen der Dokumentation und Arzt-/Ärztinnenhaftung
17. Grundlagen der multidisziplinären Koordination und Kooperation, insbesondere mit anderen Gesundheitsberufen und Möglichkeiten der Rehabilitation
18. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns
19. Geschichte der Psychiatrie und Psychotherapeutischen Medizin
20. Ethik ärztlichen Handelns
21. Maßnahmen zur Patientinnen-und Patientensicherheit
22. Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen
23. Palliativmedizin
24. Geriatrie
25. Schmerztherapie
B) Erfahrungen
1. Diagnostik, Therapieplanung, Therapiedurchführung bei Patientinnen und Patienten entsprechend dem biopsychosozialen Modell
2. Subjektive Krankheitserfahrungen, Krankheitsverarbeitung und der Wechselwirkungen zwischen

somatischen, psychischen, familiären und psychosozialen Faktoren	
3.	Diagnostik, Differentialdiagnostik, Indikationsstellung, Therapieplanung und Durchführung von Behandlungen bei psychischen und somatischen Störungen
4.	Technik und praktische Anwendung der psychotherapeutischen Medizin insbesondere unerwünschter Wirkungen und Kontraindikationen
5.	Erkennen, psychotherapeutisch-medizinische Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Krankheiten und Leidenszuständen, an deren Verursachung soziale, somatische und psychische Faktoren maßgeblich beteiligt sind
6.	Kompetenz zur Durchführung von psychotherapeutischer Medizin einschließlich präventiver und rehabilitativer Maßnahmen
7.	Durchführung einer psychotherapeutisch-medizinischen Behandlung in Kombination mit und in Abgrenzung von anderen Maßnahmen
8.	Psychiatrische Untersuchungen unter Berücksichtigung der Psychopathologie, aller fachspezifischen biologisch-somatischen, psychologischen und sozialen Gesichtspunkte im Quer- und Längsschnitt
9.	Erstellung psychopathologischer Befunde
10.	Anwendung standardisierter und strukturierter psychiatrischer Erhebungsinstrumente
11.	Spezielle instrumentelle, apparative Techniken und Untersuchungen sowie deren Indikation und Bewertung: <ul style="list-style-type: none"> • spezielle psychiatrisch/psychologische Testverfahren und Beurteilung • psychiatrisch/psychologische Befunde • elektrophysiologische Untersuchungsverfahren des zentralen Nervensystems
12.	Aufbau, Interaktion und Kontinuität therapeutischer Beziehungen, Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und im Behandlungsteam, Information von und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und gegebenenfalls Angehörigen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen unter Berücksichtigung der speziellen rechtlichen Voraussetzungen
13.	Umgang und Zusammenarbeit mit in den in der Psychiatrie arbeitenden Berufsgruppen und fachrelevanten Einrichtungen und Diensten, tetralogische/trialogische Veranstaltungen
14.	Psychiatrische Behandlungsmethoden, biologisch-somatotherapeutische Verfahren, soziotherapeutische Verfahren und Strategien und psychotherapeutische Medizin
15.	Indikationsstellung für weitere Therapieformen wie z. B. Physio-, Ergo- und Musiktherapie
16.	Prävention, Früherkennung, Rückfallprophylaxe und Rehabilitation psychischer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung biologisch-somato-, psycho- und soziotherapeutischer Verfahren, Nachsorgemedizin
17.	Diagnose und Therapie psychiatrischer Notfälle unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe sowie Deeskalation und Unterbringung
18.	Entwicklung von Strategien der Selbstfürsorge und Psychohygiene
19.	Psychiatrie des älteren Menschen
20.	Psychosomatische Medizin
21.	Fachspezifische Schmerztherapie
22.	Fachspezifische Qualitätssicherung und Dokumentation
23.	Schriftliche Zusammenfassung, Dokumentation und Bewertung von Krankheitsverläufen sowie der sich daraus ergebenden Prognosen (Fähigkeit zur Erstellung von Attesten, Zeugnissen etc.)

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Ärztliche Begutachtung psychiatrischer Status	100
2. Ärztliche Gesprächsführung und Aufklärung	50
3. Beratung von Angehörigen, trialogische Vorgehensweise, Familiengespräche,	

Helferkonferenzen	
4. Psychiatrische Notfallsituationen	
5. Pharmakotherapie: Indikationsstellung, Interaktion, klinische Überwachung der Pharmakotherapie, Nebenwirkungen, EKG-Grundlagen der Befundung und Durchführung von Injektionen inkl. Depotgabe	
6. Durchführung und Dokumentation unter kontinuierlicher Supervision von psychotherapeutischer Medizin einschließlich präventiver und rehabilitativer Maßnahmen	40
7. Psychiatrische Untersuchungen (Exploration, Anamnese- und Fremdanamneseerhebung) unter Berücksichtigung der Psychopathologie, aller fachspezifischen biologisch-somatischen, psychologischen und sozialen Gesichtspunkten im Quer- und Längsschnitt	40
8. Fachspezifische Interpretation spezieller instrumenteller, apparativer Techniken und deren Indikation und Bewertung: <ul style="list-style-type: none"> • spezielle psychiatrisch/psychologische Testverfahren und Beurteilung • psychiatrisch/psychologische Befunde • elektrophysiologische Untersuchungsverfahren 	40
9. Diagnose und Therapie psychiatrischer Notfälle unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe, Delirtherapie, Intoxikationen mit psychotropen Substanzen	20
10. Psychiatrie des älteren Menschen (Gerontopsychiatrie)	20
11. Psychosomatische Behandlungsverfahren	10
12. Fachspezifische Schmerztherapie	

D) Psychotherapeutische Medizin Anmerkung: Die Ausbildung in psychotherapeutischer Medizin wird während der Sonderfach-Schwerpunktausbildung fortgesetzt	Richtzahl
1. Technik und praktische Anwendung der psychotherapeutischen Medizin <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die praktische Umsetzung der jeweiligen psychotherapeutischen Methode (aus allen folgenden wissenschaftlich anerkannten Traditionen: psychodynamische, verhaltenstherapeutische, systemische, humanistische) 	80 Aus- bildungs- einheiten
<ul style="list-style-type: none"> • vertiefte Ausbildung <ul style="list-style-type: none"> ○ diagnostische Techniken ○ therapeutische Kurzzeitmethoden ○ therapeutische Langzeitmethoden ○ störungsspezifische Therapieansätze ○ therapeutische Praxis in verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Gruppen- und Familientherapie) 	120 Aus- bildungs- einheiten
2. Dokumentation von selbstständig durchgeführten, supervidierten und dokumentierten Erstuntersuchungen (davon fünf Erstgespräche in direktem Beisein des Supervisors)	60
3. Dokumentierte Vorstellung von Patientinnen und Patienten im Rahmen einer Fallkonferenz anhand von fallorientiertem/problemorientiertem integrativem Lernen	10
4. Dokumentierte integrative psychiatrische Behandlung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen Diagnosen unter Supervision; von den Patienten sollten bei mindestens sechs längere spezifische psychotherapeutisch-medizinische Verfahren unter Supervision zur Anwendung kommen (zwei Therapien über mindestens 40 Stunden, drei über mindestens 15 Stunden), Abweichungen davon sind nur in begründeten Fällen unter Berücksichtigung schulenspezifischer Behandlungsrichtlinien möglich	30
5. Dokumentierte Supervision der klinisch-psychiatrischen Tätigkeit	120 AE

6.	Fallorientierte Supervision der Tätigkeit in psychotherapeutischer Medizin, einzeln bzw. in Gruppe	120 AE
7.	Dokumentation über Balint-Gruppe und/oder interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA)	40 AE
8.	Selbsterfahrung Anmerkung: Die Selbsterfahrung hat aus fachlich medizinischen Gründen in Unabhängigkeit von der Ausbildungsstätte zu erfolgen; die entsprechenden Bestätigungen sind durch den/die Auszubildende(n) dem Rasterzeugnis beizulegen	190 AE davon 50 AE Einzelselb- erfahrung

Modul 1: Abhängigkeit/Sucht

A) Kenntnisse
1. Diagnostik, Therapie und Begleitung von Patientinnen und Patienten mit Schwerpunkt Abhängigkeit inkl. Beurteilung des psychopathologischen Zustands
2. Überblick über psychotrope Substanzen wie Alkohol, Drogen, Suchtmittel und deren Behandlung
3. Abhängigkeitssyndrom, akute Intoxikation, Funktionen, Gebrauch/Missbrauch/schädlicher Gebrauch, Gebrauchsmuster
4. Jugend, Stress und Drogengebrauch
5. Klinisch-pharmakologische Grundlagen, Pharmakodynamik und Pharmakokinetik
6. Abhängigkeitserzeugende Substanzen und ihre Eigenschaften
7. Psychiatrische Grundlagen der Substanzabhängigkeit
8. Psychiatrische Komorbiditäten
9. Therapieformen und ärztliche Ethik in der Suchttherapie
10. Rechtsfragen des Suchtgiftmissbrauchs
11. Maßnahmen bei Suchtgiftmissbrauch
12. Arbeit mit speziellen Gruppen, besondere Situationen: Schwangerschaft, Mütter mit kleinen Kindern, spezielle Erfordernisse für Kinder und Jugendliche, Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten
13. Rückfall, Krisenintervention
14. Multiprofessionelle Kommunikation, Empowerment, Deeskalationstechniken, Szenesprache
15. Krankenbehandlung bezüglich somatischer Komorbidität
16. Psychotherapie: Grundlagen bezogen auf sämtliche Suchterkrankungen

B) Erfahrungen
1. Diagnostische Erstuntersuchungen unter Beachtung biopsychosozialer und alterstypischer entwicklungs-dynamischer und -psychopathologischer Aspekte
2. Diagnostische Gespräche mit und Beratungen von Familienghörigen im Kontext der Abhängigkeit
3. Erstellung integrativer Gesamtbehandlungspläne unter Beachtung biopsychosozialer und alterstypischer entwicklungs-dynamischer und -psychopathologischer Aspekte
4. Durchführung spezifischer Psychopharmakotherapien im Kontext der Abhängigkeit
5. Durchführung störungsorientierter Psychotherapieformen
6. Kooperative Gespräche mit sozialen Einrichtungen, Institutionen der störungsorientierten Rehabilitation im Kontext eines Gesamtbehandlungsplans
7. Kontinuierliche Supervision mit Supervisor
8. Schriftliche Zusammenfassung, Dokumentation und Bewertung von Krankheitsverläufen sowie der sich daraus ergebenden Prognosen (Fähigkeit zur Erstellung von Attesten, Zeugnissen etc.) im Kontext der substanzinduzierten Störungen

C) Fertigkeiten	Richtzahl
<p>1. Behandlung von Patientinnen und Patienten, die unter einer substanzinduzierten Störung leiden, Errichtung einer therapeutischen Beziehung sowie spezielle affektiv-kognitive Empathie für Patientinnen und Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen sowie Entwickeln folgender therapeutischer Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • differentielle Psychopharmakotherapie bei Patientinnen und Patienten mit substanzinduzierten Störungen • störungsorientierte Psychotherapieverfahren und Kriseninterventionen unter spezieller Beachtung von Intoxikation, Missbrauch und Abhängigkeit • psychotherapeutische Verfahren zum Erwerb grundlegender sozialer Fertigkeiten und zur Förderung soziokognitiver Fähigkeiten • Psychoedukation und Angehörigenarbeit, themenzentrierte Familienarbeit • Erstellung eines biopsychosozialen Therapieplans in der Langzeitentwicklungsperspektive • Koordination der diversen therapeutischen und rehabilitativen Behandlungssegmente und psychosozialen Unterstützungen • Bewältigung von Notfallsituationen bei Patientinnen und Patienten mit substanzinduzierten Störungen • Psychiatrie des älteren Menschen (Gerontopsychiatrie) mit Schwerpunkt Abhängigkeitserkrankungen 	25
<p>2. Exploration und Befunderhebung bei Patientinnen und Patienten mit psychischen und psychosomatischen Störungen</p>	25

Modul 2: Forensische Psychiatrie

A) Kenntnisse
1. Maßnahmenvollzug in Österreich
2. Strafrecht, Strafvollzugsrecht sowie weitere forensisch relevante Rechtsbereiche
3. Delinquente Handlungsstile und Diskretions- und Dispositionsfähigkeit
4. Kommunikationsstrukturen zwischen behandelnden Institutionen, Gerichten und Sachverständigen
5. Besonderes Entlassungsmanagement in der forensischen Psychiatrie
6. Forensisch-psychiatrische Gutachten
7. Weiterbehandlung außerhalb des Strafvollzugs sowie sozialpsychiatrische Aspekte des Strafvollzugs

B) Erfahrungen
1. Behandlungskonzepte für forensische Patientinnen und Patienten
2. Behandlung gegen den Willen bei forensischen Patientinnen und Patienten
3. Rehabilitationskonzepte
4. Psychotherapie-Sozialtherapie
5. Beurteilung der Haftfähigkeit/Delikteinsichtsfähigkeit
6. Angehörigenberatung

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Erstellen einer forensischen Anamnese und Entlassungsmanagement für forensische Patientinnen und Patienten, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit außerstationären Einrichtungen, Gerichten etc., Einhaltung der Weisungen, Meldungen etc.	30
2. Langzeitbehandlung unter Berücksichtigung von Auflagen und Weisungen	10
3. Einschätzung der Gefährlichkeit	10
4. Erstellen eines psychiatrisch-forensischen ärztlichen Befundberichts	10

Modul 3: Gerontopsychiatrie

A) Kenntnisse
1. Diagnostik, Befunderhebung und Therapie des/der älteren und alten psychiatrischen Patienten/-in
2. Psychopharmakologie und andere biologische Therapieverfahren
3. Pharmakotherapie unter Berücksichtigung von Multimedikation und Multimorbidität
4. Psychotherapeutische Medizin bei älteren und alten Menschen
5. Soziotherapie bei älteren und alten Menschen
6. Psychologische und neuropsychologischen Testverfahren, den älteren und alten Patienten betreffend

B) Erfahrungen
1. Diagnostische Erstuntersuchungen und Erstellung integrativer Gesamtbehandlungspläne unter Beachtung biopsychosozialer und alterstypischer entwicklungs-dynamischer und -psychopathologischer Aspekte
2. Diagnostische Gespräche mit und Beratungen von Familienghörigen im Kontext der Gerontopsychiatrie
3. Durchführung spezifischer Psychopharmakotherapien im Kontext des höheren Lebensalters
4. Durchführung störungsorientierter Psychotherapieformen
5. Gespräche mit sozialen Einrichtungen, Institutionen der störungsorientierten Rehabilitation im Kontext eines Gesamtbehandlungsplans
6. Teilnahme an und Durchführung von Psychoedukation und Angehörigengesprächen
7. Zusammenarbeit mit Gerichten, Sachwaltern und anderen institutionellen Einrichtungen
8. Fachspezifische Schmerztherapie

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Kommunikative Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • psychiatrisch-psychosomatisches Interview mit somatisch kranken Patientinnen und Patienten und seinen/ihren Angehörigen • Vermittlung eines biopsychosozialen Krankheitsverständnisses als Ausgangspunkt der Gesprächsführung mit Patientinnen und Patienten • Empathie und Sensibilität in der Gesprächsführung mit schwerkranken/sterbenden Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen • Formulierung psychiatrisch-psychosomatischer Aspekte in einer für somatisch-medizinisch orientierte Ärztinnen und Ärzte und Gesundheits- und Krankenpflegepersonen verständlichen Sprache und Wahrung der Vertraulichkeit 	10
2. Diagnostische und dokumentarische Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik psychischer Störungen des höheren und hohen Lebensalters einschließlich präseniler Demenzformen • Exploration und Befunderhebung bei Patientinnen und Patienten mit somatisch-medizinischen und psychischen Störungen • Erfassen relevanter psychosozialer, psychodynamischer und familiensystemischer Aspekte • Anwendung standardisierter und strukturierter Erhebungsinstrumente für ältere und alte Patientinnen und Patienten 	10
3. Therapeutische Fertigkeiten	10

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Therapie psychischer Störungen des höheren und hohen Lebensalters einschließlich präseniler Demenzformen• Psychopharmakotherapie bei Patientinnen und Patienten mit somatischen Krankheiten• kurz-psychotherapeutische Behandlungen und Kriseninterventionen bei psychischen Störungen des höheren und hohen Lebensalters einschließlich präseniler Demenzformen• Erstellung eines Therapieplans• Bewältigung von Notfallsituationen bei Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen des höheren und hohen Lebensalters einschließlich präseniler Demenzformen• fachspezifische Schmerztherapie insbesondere bei multimorbiden Patientinnen und Patienten mit Multimorbidität | |
|---|--|

Modul 4: Psychosomatische Medizin/Fachspezifische Schmerztherapie

A) Kenntnisse
1. Grundlegende Modelle psychosomatischer Medizin
2. Spezifische Psychopharmakotherapie bei Patientinnen und Patienten mit somatischen Krankheiten, insbesondere bei akuten/chronischen Schmerzsyndromen
3. Grundlagen der psychotherapeutischen Gesprächsführung und psychotherapeutischer Kurzintervention bei Patientinnen und Patienten mit somatischen Krankheiten
4. Grundzüge psychotherapeutischer Interventionen bei Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Schmerzsyndromen
5. Diagnostische Beurteilung und therapeutische Mitbehandlung bei folgenden klinischen Störungen/ Situationen: <ul style="list-style-type: none"> • Delir/Demenz und andere organisch bedingte psychische Störungen • Depression und Angst bei somatisch kranken Patientinnen und Patienten • Somatisierungssyndrome/funktionelle Körpersyndrome/artifizielle Störungen • Suizidalität/nach Suizidversuch/selbstschädigenden Verhaltensweisen • Suchtprobleme in medizinischen Kontexten • akute und chronische Schmerzen • abnormes Krankheitsverhalten von somatisch kranken Patientinnen und Patienten • Coping mit chronischer Krankheit und terminaler Krankheit • Management von Patientinnen und Patienten mit psychiatrischen Störungen (z. B. schizophrene, bipolar affektive Störungen) mit akutem internistischem oder chirurgischem Behandlungsbedarf

B) Erfahrungen
1. Psychiatrisch-psychosomatischer Liaisondienst mit Übernahme der Anordnungen, der Klärung des jeweiligen Auftrags, der persönlichen psychiatrisch-psychosomatischen Evaluation des/der Patienten/-in, der anschließenden kurzen mündlichen Rückmeldung an den/die Überweisungsarzt/-ärztin, der Erstellung eines strukturierten schriftlichen Konsiliarberichts, Empfehlung und Durchführung von CL-psychiatrisch-psychosomatischen Follow-up-Kontakten
2. Abstimmungsgespräche mit Sozialdienst, Seelsorge etc.
3. Vermittlung und Organisation der extramuralen psychiatrisch-psychosomatischen Nachsorge
4. Fachspezifische Schmerztherapie
5. Supervision mit Supervisor/-in

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Kommunikative Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • psychiatrisch-psychosomatisches Interview mit somatisch kranken Patientinnen und Patienten und Angehörigen • Vermittlung eines biopsychosozialen Krankheitsverständnisses als Ausgangspunkt der Gesprächsführung mit Patientinnen und Patienten 	10
2. Diagnostische und dokumentarische Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Exploration und Befunderhebung bei Patientinnen und Patienten mit somatisch-medizinischen und psychischen Störungen • Erfassen relevanter psychosozialer, psychodynamischer und familiensystemischer Aspekte 	10

<p>3. Therapeutische Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">• Psychopharmakotherapie bei Patientinnen und Patienten mit somatischen Krankheiten• kurz-psychotherapeutische Behandlungen und Kriseninterventionen• Erstellung eines biopsychosozialen Therapieplans	<p>10</p>
--	-----------

Modul 5: Psychiatrische Rehabilitation

A) Kenntnisse
1. Diagnostik, Befunderhebung und Therapie im Rahmen der psychiatrischen Rehabilitation
2. Psychotherapie – psychotherapeutische Medizin im Rahmen der psychiatrischen Rehabilitation
3. Psychopharmakologie und andere biologische Therapieverfahren im Rahmen der Rehabilitation
4. Sozialmedizin einschließlich öffentliches Gesundheitswesen und gesundheitsfördernde Maßnahmen in Bezug auf psychische Störungen und Erkrankungen (Public Mental Health) im Rahmen der psychiatrischen Rehabilitation

B) Erfahrungen
1. Diagnostische Erstuntersuchungen unter Beachtung biopsychosozialer Aspekte und Gespräche mit und Beratungen von Familienangehörigen
2. Erstellung integrativer Gesamtbehandlungspläne unter besonderer Beachtung der Rehabilitationsmaßnahmen
3. Gespräche mit sozialen Einrichtungen, Institutionen der störungsorientierten Rehabilitation im Kontext eines Gesamtbehandlungsplans
4. Teilnahme an und Durchführung von Psychoedukation und Angehörigengesprächen
5. Kontinuierliche Supervision mit Supervisor
6. Umgang und Zusammenarbeit mit in den in der Psychiatrie arbeitenden Berufsgruppen und fachrelevanten Einrichtungen und Diensten
7. Teilnahme an Fallkonferenzen
8. Indikationsstellung für weitere Therapieformen wie z. B. Physio-, Ergo- und Musiktherapie
9. Durchführung psychosomatischer Behandlungsverfahren
10. Fachspezifische Schmerztherapie im Rahmen der psychiatrischen Rehabilitation

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Kommunikative Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Führung eines psychiatrisch-psychosomatischen Interviews mit Patientinnen und Patienten im Rehabilitationsprozess und deren Angehörigen • Vermittlung eines biopsychosozialen Krankheitsverständnisses als Ausgangspunkt der Gesprächsführung mit Patientinnen und Patienten • Beratung nicht-adhärenter ambivalenter Patientinnen und Patienten Kommunikative Kompetenz im Umgang mit anderen Berufsgruppen und anderen medizinischen Disziplinen 	10
2. Diagnostische und dokumentarische Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Exploration und Befunderhebung bei Patientinnen und Patienten mit somatisch-medizinischen und psychischen Störungen unter somatisch-medizinischen Krankheitsbedingungen im Rehabilitationsprozess • Erfassen relevanter psychosozialer, psychodynamischer und familiensystemischer Aspekte • Erkennen und Diagnose von psychiatrischen Notfällen unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe 	10
3. Therapeutische Fertigkeiten	10

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Psychopharmakotherapie bei Patientinnen und Patienten im Rehabilitationsprozess• kurz-psychotherapeutische Behandlungen und Kriseninterventionen des Rehabilitationsprozesses• Erstellung eines biopsychosozialen Therapieplans, Gesundheitsberatung und Prävention• Bewältigung von Notfallsituationen im Rehabilitationskontext unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe• fachspezifische Schmerztherapie im Rehabilitationskontext | |
|--|--|

Modul 6: Adoleszentenpsychiatrie

A) Kenntnisse
1. Somatische und hormonelle Veränderungen in Pubertät und Adoleszenz
2. Entwicklungspsychologische Konzepte betreffend die zentralen Entwicklungsaufgaben von Pubertät, Adoleszenz und Postadoleszenz bis ins junge Erwachsenenalter
3. Konstellation und Dynamik adoleszenztypischer Konflikt- und Krisensituationen
4. Soziologische Grundlagen betreffend die Bereiche Ausbildung, Wohnen, Einkommen, Freizeit- und Partnerverhalten von jungen Menschen
5. Entwicklungsrelevante Aspekte der Sexualmedizin, speziell der Varianten und Störungen der Sexualidentität und Sexualpräferenz
6. Psychopharmakotherapie Jugendlicher

B) Erfahrungen
1. Einsatz psychotherapeutischer Techniken in verschiedenen Einzel- und Gruppensettings
2. Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen im psychosozialen Feld (AMS, Psychosozialer Dienst, Jugendintensivbetreuung, Bewährungshilfe, u. ä.)
3. Umgang mit spezifischen Problemstellungen bei Jugendlichen und Adoleszenten mit geistigen Behinderungen oder tiefgreifenden Entwicklungsstörungen
4. Prinzipien der Diagnostik und Behandlung von substanzgebundenen und ungebundenen Suchterkrankungen, Diagnostik und Behandlung von Komorbiditäten im Rahmen von Suchterkrankungen, Prinzipien der Substitutionsbehandlung, Kooperation mit Einrichtungen der Suchtberatung

C) Fertigkeiten	Richtzahl
1. Einsatz von Psychopharmaka sowohl in der Langzeitbehandlung als auch in Akutsituationen	
2. Erstellung einer multiaxialen Diagnose und eines mehrdimensionalen Behandlungsplans	
3. Einbindung von Angehörigen, Partnern/Partnerinnen u. a. relevanten Personen des sozialen Umfelds	
4. Planung und Durchführung von Helferkonferenzen	
5. Indikationsstellung zu und Anwendung von verschiedenen Methoden der psychotherapeutischen Medizin im Behandlungsverlauf	
6. Dokumentierte Behandlungsfälle mit Diagnostik, Verlaufsbericht und weiterer Behandlungsplanung	6